

„Braucht Österreich ein neues historisches Museum („Haus der Geschichte“)
und, wenn ja, was für eines?“

Vom Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und deren Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung veranstaltete
Enquete, Wien, 12. Oktober 2015

Gottfried Fliedl

Für ein Museum des Konflikts

Ich möchte etwas zum Zusammenhang von Museumsidee, Museumsstruktur und Museumsgeschichte einerseits und den Projekten eines Hauses der Geschichte andererseits sagen. Überlegungen zum Zusammenhang von Entstehung des Nationalstaats, der Entwicklung der Demokratie und des Museums der Moderne schließe ich die Frage an, welche Entwicklung die Funktionalisierung des Museums als gesellschaftlich formierendes und integrierendes Medium, als zivilisierendes Ritual, im Kontext von Postdemokratie und Postpolitik genommen hat beziehungsweise möglicherweise nehmen wird.

Daran schließen Überlegung an zu einem Museum, das sich seinen eigenen institutionellen Widersprüchen stellt und den politisch-ökonomischen Kontext reflektiert, dem es ja selbst bis zur Drohung seines Verschwindens in der uns gewohnten Form derzeit ausgesetzt ist. Es folgen abschließend Vorschläge für ein Museum, das sich konflikthaltiger Stoffe in einer Weise annimmt, dass es – im Kontrast zum Konzept des Hauses der Geschichte – weder hegemonial noch paternalistisch strukturiert ist, das die (Selbst-)Reflexion der museologischen und gesellschaftlichen Bedingungen seiner Arbeit einschließt und dabei Konflikte in der für Museen charakteristischen Weise nicht nur nicht abwehrt, sondern als notwendig annimmt.

Gottfried Fliedl: Kunsthistoriker und Museologe. 2004–2011 Leitung der Museumsakademie am Universalmuseum Joanneum (Graz). Entwicklung von museologischen Weiterbildungsprojekten wie etwa der Internationalen Sommerakademie Museologie. Forschungsprojekt Museumsgeschichte. Ausstellungs-, Gutachter- und Beratertätigkeit.